



AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Untersuchungen 2012

5512.0130 Ruggell, Oberweilerstrasse 8



Der stattliche Bauernhof im Ortsteil «Oberwiler» entstand im Übergang vom 18. ins 19. Jahrhundert. Dendrochronologisch ermittelt, datiert das Wohnhaus in das Jahr 1782 und die Stallscheune in das Jahr 1808. Das Giebfeld der Wohnhaus-Hauptfassade trägt zudem die Inschrift «1782 HABMI GDGFCB». Die Initialen beziehen sich wohl auf die Bauherrschaft und/oder die Baumeister, das «M» steht vielfach für «Meister». Bauherrschaft und Zimmermeister sind also nicht namentlich bekannt, denn die Grundbucheinträge beginnen erst 1810 mit Sebastian Heeb (1754–1823) als Eigentümer. Er könnte als Bauherr in Frage kommen, heiratete er doch 1782 Maria Anna Marxer. Das mit 1782 dendrochronologisch ermittelte Fälljahr von Bauhölzern und die durch die Inschrift bezeugte Fertigstellung des Hausbaus belegen einmal mehr, wie Zimmerleute Bauholz stets saftfrisch bearbeiteten und aufrichteten.

Der Baukomplex in der Art einer Querfirstanlage ist nach einem noch 1870 wasserführenden Mäanderarm des Rheins ausgerichtet. Das Einfamilien-Wohnhaus lässt sich bau- und raumstrukturell in die in Liechtenstein übliche baugeschichtliche Entwicklung einordnen. Lediglich die Stube und die Nebenstube sind einräumig unterkellert, erreichbar durch einen Ausseneingang und über einen Innenabgang aus der Küche. Die Kellermauern sind aus Bruchsteinen gefügt. Das Erdgeschoss birgt den Gang, die Küche, die Stube, die Nebenstube und die traufseitige Laube. Im Obergeschoss befinden sich der Vorraum und zwei Kammern sowie wiederum eine Laube, im Dachgeschoss die Firstkammer und ein Estrichraum. Die beiden Vollgeschosse und das Dachgeschoss weisen eine Mischbauweise mit Blockbauwänden zur Stube, Nebenstube und den darüber liegenden Kammern auf. Die Wände von Gang, Küche und darüber liegendem Vor- und Estrichraum bestehen aus Sichtfachwerk mit Ausfachungen in Strohlehm. Abbundzeichen an den Blockbauwänden weisen darauf hin, dass diese auf einem Werkplatz vorgefertigt wurden. Bohrlöcher eines Zettelbaums belegen die Tätigkeit eines Webers. Einige Innenausbauteile verweisen auf Renovationen und Modernisierungen um 1900.

Die Stallscheune von 1808 stösst gegen das Wohnhaus. Da die Wohnhauswand keinerlei Spuren von Verwitterung aufweist, und ihrem Lehmbaubereich ein schützender Putz fehlt, kann man annehmen, dass hier bereits vor 1808 ein Anbau bestand. Auch die Stallscheune wurde in einer Mischbauweise aus verbläteten Bohlenständerwänden im Stallbereich und verbrettertem Fachwerk im Scheunenbereich errichtet. Manche Balken der Scheunen-Konstruktion sind zweitverwendet und verweisen auf spätere umfassende Umbauten oder Reparaturarbeiten.



Abb. 2: Nordansicht mit der Wohnhaus-Nordwestfassade in Sichtfachwerk von 1782.

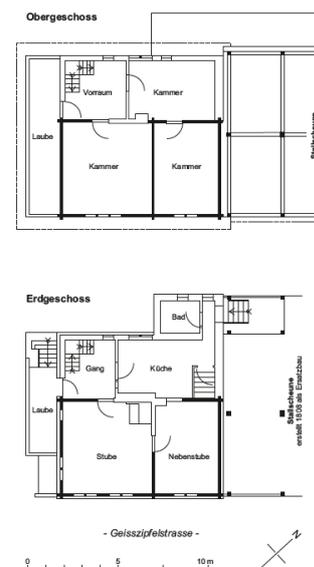


Abb. 3: Grundrisse 1:200.

Ruggell, Oberweilerstrasse 8

1885 ersetzte der damalige Besitzer Simon Dietrich den einen Stall durch ein Sticklokal und versuchte sich wie viele Ruggeller in der Heimstickerei.

1979 wurde das markante und gut erhaltene Wohnhaus unter Denkmalschutz gestellt. 1980–82 erfolgten umfassende innere und äussere Erneuerungen. Dabei wurden die neuzeitlichen Schindelschirme an den Blockbauwänden und die deckenden Putze an den Fachwerkfassaden wieder entfernt. Diverse Balken der Aussenwände wurden ausgewechselt und die Fenster geweitet und erneuert. Auch der Ökonomiebau wurde 1980-82 umfangreichen baulichen Eingriffen unterzogen. Die Ställe sind seither ausgeräumt und durch Garagen ersetzt. Eine erneute Instandsetzung, samt Ausbau der ehemaligen Ökonomie, ist geplant.



Abb. 4: Wohnhaus-Südecke in Blockbauweise von 1782 auf einem Schwellenkranz mit Mehrfach-Zungenschloss, darüber Kragbalken zur Laube.

Abb. 5: Blockbauwand mit Abbundzeichen.

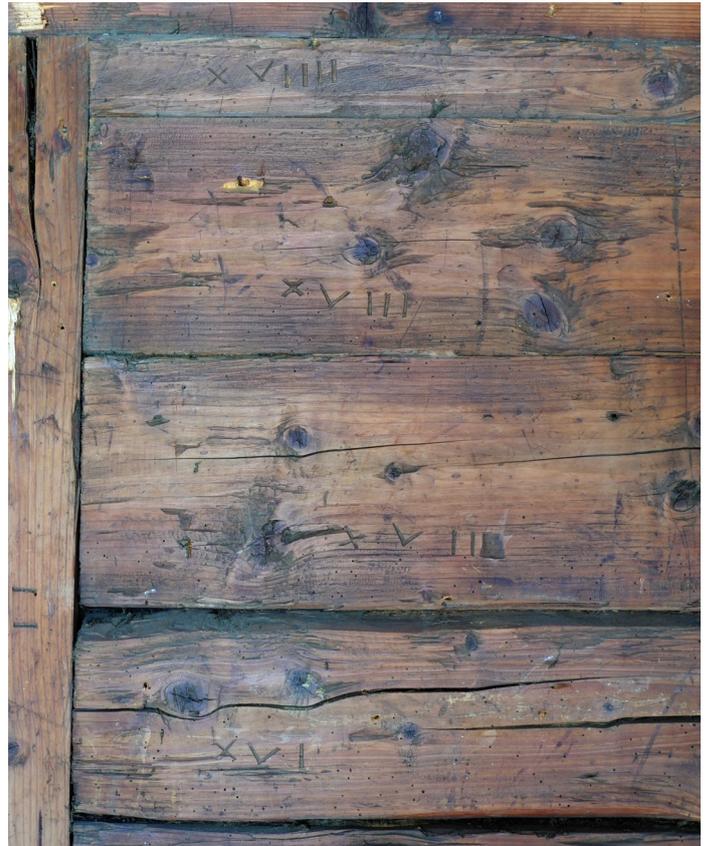


Abb. 6: Scheunenkonstruktion von 1808 in verblattetem Abbund. Im Hintergrund die Wohnhauswand in Blockbauweise (links) und Strohlehm-Fachwerk (rechts).



Abb. 7: Zeitung «Die Stickerei-Industrie», Jahrgang 1881, als Tapetengrund auf einer Kammerwand.



Titelseite: Südansicht.

Abbildungsnachweis

Büro für Bau- und Siedlungsgeschichte, Peter Albertin

Ruggell

Oberweilerstrasse 8

Parz. 508

157 890/33 671

434 m ü. M.

1782 Wohnhaus

1808 Stallscheune

1885 Stickle lokal anstelle eines Stalles

1979 unter Denkmalschutz gestellt

Baugeschichtliche Dokumentation

Dendrochronologische Datierungen

Amt für Kultur

Denkmalpflege

Peter-Kaiser-Platz 2

9490 Vaduz

Liechtenstein

T +423 236 62 82

F +423 236 63 59

info.aku@llv.li

www.aku.llv.li

www.llv.li